

stattzeitlichen Urnenfriedhöfen Norditaliens erscheinen, und wie im fernen Süden, hat man auch im hohen Norden von den Gefäßen mit zwei Henkeln oft den einen abgeschlagen, bevor man die Urnen vergrub! Auch die Dedschalen entsprechen in ihrer Form ganz den italischen, und ähnlich ist auch die Verpackung der Urnen in Steinen. Seltener sind im Norden die kleinen Beigefäße, aber ab und zu trifft man doch ein Täßchen auf den Gebeinen. Italien ist der Ausgangspunkt der Kulturbewegung, deren Wellenschläge schließlich, wenn auch nach langer Zeit, noch die Germanen Nordeuropas erreichten. Zwischen dem Anfang und dem Ende der Bewegung liegt ein Zeitraum von 500 Jahren. Kaum läßt sich an einem anderen Beispiel das Wesen der Kulturmitteilung besser erkennen, als an dem Vordringen der Urnenfriedhöfe von Italien nach Norddeutschland und Skandinavien.

3. Die la Tènezeit (400 v. Chr. bis Christi Geburt).

Die Kelten. Die Kelten in Deutschland. Die la Tènekultur. Die la Tènekultur bei den Germanen.

Vor der germanischen Völkerwanderung hatten schon einmal Barbaren des Nordens versucht, die blühende Kultur des Südens in den Staub zu treten. Dieser Vorstoß wurde gerade in dem Augenblicke unternommen, da die griechische Bildung unter dem Panier der Könige Makedoniens ihren Siegeslauf durch alle Länder antrat, die damals vom Lichte der Weltgeschichte erhellt wurden. Der Ansturm der Barbaren mißlang. Seine Geschichte ist die Urgeschichte der Kelten oder Gallier.

Herodot (um 450) verlegt die Wohnsitze der Kelten in den äußersten Westen, wo die Donau entspringt und die „Stadt Pyrene“ liegt (Gebirge der Pyrenäen). Livius, Cäsar und Tacitus berichten, daß die Kelten weite Landstriche in Norditalien und auf der Balkanhalbinsel in Besitz nahmen.

Justinus, der einen Auszug aus dem Geschichtswerke des Galliers Trogus Pompejus hinterlassen hat, sagt: „Die Gallier sendeten aus Übervölkerung, als die Länder die von ihnen erzeugte Menschenmenge nicht mehr fassen konnten, 300000 Leute wie einen heiligen